

Projektförderung für das erste Halbjahr 2024

1 vs. Wyld – I’m a Survivor oder The Apocalypse of Your Dreams

Lara Sienczak

Basierend auf der YouTube-Reality-Show „7 vs. Wild“, in der sieben Influencer sieben Tage in der Wildnis ausgesetzt werden und maximal sieben Gegenstände mitnehmen dürfen, entsteht eine Theaterperformance, die wie das Original zwischen Hochglanz und Trash schwankt. Auf der Bühne ist eine Person, die ein Bewerbungsvideo für die neue Staffel von „7 vs. Wild“ aufnimmt und sich mit verschiedenen Übungen auf die Isolation und das Überleben in der Wildnis vorbereitet. Oder ist es doch der nahende Weltuntergang, für den gepreppt werden muss? Ein zentrales Element ist die Survival-Romantik, ein Motiv zahlreicher Filme und TV-Serien – das sehnsüchtige Herbeiwünschen der Apokalypse, wenn „endlich“ alle zivilisatorischen Regeln fallen, die Bankkredite gelöscht werden und jeder für sich alleine ums Überleben kämpft. Spielort und Partner ist das Kosmos Theater.

2024 – 90 Jahre nach den Februarkämpfen

Ursula Napravnik

Eine Sound-Licht-Performance als Hommage an Georg Weissel und die Kämpfer:innen in Wien im Februar 1934; das Projekt findet im Gemeindebau Schlingenhof, dem Schauplatz der Widerstandskämpfe im Bürgerkriegsjahr, statt. Grundlage der Performance sind Szenen aus dem Theaterstück „Floridsdorf“ von Friedrich Wolf. Beteiligt sind u.a. Mathias Lenz, Elise Mory, Peter Kozek & Thomas Hörl, das „Flame Rain Theatre“, Christine & Irene Hohenbüchler, Didi Bruckmayer & Didi Kern und als wissenschaftliche Begleitung der Historiker Florian Wenniger von der Arbeiterkammer. Ein über die Performance produzierter Film soll an weiteren Gemeindebau-Schauplätzen der Februarkämpfe in Wien gezeigt werden: Karl Marx Hof, Sandeleiten Hof, Reumann Hof, Goethe Hof.

Abortion Stories

Archivum XX / Agnieszka Klodnicka-Salamon

Das hart erkämpfte Recht auf Abtreibung steht weltweit auf wackeligen Beinen. In „Abortion Stories“ beleuchten drei Performer:innen eine hochgradig politische, aber tabuisierte und schambesetzte Welt. Ausgangspunkt ist der polnische Comic „Abortion Tales“ von Beata Rojek und Sonia Sobiech, der anhand von vier Schicksalen ein vielschichtiges Bild zeichnet und zeigt, dass Verbote Abtreibungen niemals verhindern, höchstens die Umstände, unter welchen sie stattfinden, verschlimmern. Die Uraufführung ist im Werk X Petersplatz, das Festival „Boska Komedia 2024“ (PL) und das Teatr Laznia Nowa (PL) kooperieren.

Backpulver – Think and Practice Tank for Contemporary Dance

Alberto Cissello

Backpulver ist eine unabhängige Initiative der lokalen Wiener Szene für zeitgenössischen Tanz, die 2019 mit dem Ziel ins Leben gerufen wurde, die Qualität der Tanzausbildung zu verbessern und eine auf Peer-to-Peer-Feedback basierende Austauschplattform für lokale Tanzschaffende zu entwickeln. Die Initiative wird derzeit von einer Core Group (Alberto Cissello, Martina De Dominicis, Sara De Santis) geleitet und unterstützt die lokale freie Szene durch regelmäßige Trainingseinheiten und Praxisaustausch mit unterschiedlichsten Lehrenden - derzeit im Raum für

Tanz - sowie durch Intensivtage, die von verschiedenen Veranstaltern wie Bears in the Park, Das LOT u.a. ausgerichtet werden.

Choir of Kin

Transformative Narratives / Lena Kuzmich & Tony Wagner aka Tony Renaissance

Eine transdisziplinäre audiovisuelle Performance, die Konzepte über Individualität und das „Ich“ als abgeschlossene Entität in Frage stellt und Themen der Ökologie, Biologie, Queerness und Musiktheorie verbindet. Nicht-menschliche Lebewesen wie Algen und Pilze werden dabei in die musikalische Produktion und das Bühnenbild eingebunden. Mittels polyphoner Überlagerungen von Stimmen und Sound wird ein spekulatives Ökosystem imitiert. Das Publikum wird in das Bühnengeschehen durch eine raumfüllende Installation integriert und kann Musik und Sound dreidimensional erleben. Queerness wird dabei als Strategie für ein verantwortungsvolles Miteinander untersucht. Die Performer:innen kollaborieren mit Musiker:innen aus dem klassischen Bereich. Die Aufführungen werden im Rahmen des Festivals imagetanz 2024 im Brut Nordwest stattfinden.

Cold Burn, loving a disappearing image

Martina De Dominicis

Martina De Dominicis möchte – in Zusammenarbeit mit dem Klangkünstler Manuel Riegler und der Tanzkünstlerin Magdalena Forster – die gegenwärtige Zeit, die sie als Mischung aus Nostalgie für eine scheinbar einfachere Vergangenheit und Sehnsucht nach einer utopischen Zukunft sieht, mit dem Mittelalter in Verbindung bringen. Die so genannten „Dark Ages“ waren in Bezug auf die kulturelle Bedeutung des Tastsinns in sozialen und künstlerischen Kontexten besonders: Berührungen unter Fremden waren alltäglich, man traute dem „handfesten“ Tastsinn mehr als dem „trägerischen“ Augenschein. Ausgehend davon untersucht das Projekt den Tastsinn als ein Werkzeug, um durch unsichere und obskure Zeiten zu navigieren und das Gegensätzliche zur visuellen Hegemonie unserer heutigen Kultur zu zeigen. Die Augen des Publikums sollen wie Tastorgane fungieren. Als Kooperationspartner ist De Dominicis mit dem TQW, dem Brut und dem WUK im Gespräch.

Fluscia

Hugo Le Brigand / Daniela Georgieva

Wie wird eine Bewegung der Hand zu einer Bewegung der Stimme? Welche Rhythmen entstehen zwischen Sound und Körper, Stimmen und Händen, Sprechen und Tanzen? Welche Beziehungen entstehen auf tonaler, haptischer und affektiver Weise zwischen den Körpern der Tänzer:innen und zum Publikum? Diese Fragen erkundet Daniela Georgieva in ihrer neuen choreografischen Arbeit „Fluscia“ gemeinsam mit den Tänzer:innen Lina Venegas, Hugo Le Brigand und Luan de Lima da Silva sowie dem Musiker und Sounddesigner Moritz Nahold. „Fluscia“ ist der Versuch, die gängige Aufteilung der Wahrnehmungen aufzubrechen und eine Choreografie zu schaffen, die das Publikum hören, sehen, riechen, fühlen und schmecken kann. Koproduktionspartner ist Brut Wien.

Golden Hour

Luca Büchler

Wann ist ein Tanz ein Tanz? In seiner Solo-Performance untersucht Luca Büchler den transgressiven Moment zwischen Ende und Anfang. Der Begriff „Golden Hour“ stammt aus der Fotografie und beschreibt den Zeitraum kurz vor Sonnenuntergang, in welchem die Konturen

verschwimmen und so die Möglichkeit zum Neudenken von sozialen Strukturen ermöglicht wird. Eine zentrale skulpturale Lichtinstallation soll den Bühnenraum transformieren. Das Tanzquartier wird die Performance beim Nachwuchsfestival Rakete zeigen, die Gessnerallee Zürich wird koproduzieren.

Graglach

Mathias Lenz & Samuel Schaab

Eine „musikalisch-skulpturale Performance“, in der Informationen zur Frühgeschichte des Bergbaus auf Künstliche Intelligenz treffen. Im ersten Teil wird ein raumgreifender Eisenring gebogen, der zu einer Art Arena wird. Am Ende bringt ein Chor ein von einer KI verfasstes Gedicht zum Vortrag. Konzipiert und inszeniert wird die Performance von Samuel Schaab und Mathias Lenz, im Ensemble befinden sich u.a. die Sängerinnen Violetta Parisini und Maja Osojnik.

Hair, Stones and Voices

Sharzad Nazarpour

Die Haare der weiblich gelesenen Personen im iranischen Kontext spielen eine sehr wichtige Rolle in der Politik des Landes. Die Haare, als Figur/ Symbol, definieren sich als Widerstand gegen die Repression des Regimes und des Patriarchats und kaum ein anderes Symbol wird hitziger rund um die komplexen und vielfältigen Lebensrealitäten von FLINTA*s thematisiert. Sharzad Nazarpours Performance Serie „Hair, Stones and Voices“ soll aus zwei Teilen bestehen: Im ersten Teil wird die Performerin ihre Haare in einem durchsichtigen Raum vor dem Mikrofon für einen ganzen Tag lang zählen, für jede:n hörbar und sichtbar. Im zweiten Teil bemalt die Performerin mit ihren Haaren als Pinsel und Lehm den transparenten Raum. Schließlich verwendet sie wiederum ihre Haare, um die Scheiben zu reinigen. Die on-going Performance soll an zwei Tagen im MQ stattfinden.

Heimat bist du toter Töchter

die werker*innen / Laura Andreß, Stefan Schweigert

In Österreich wurden zuletzt mehr Frauen als Männer ermordet. Diese Stückentwicklung beschäftigt sich mit den strukturellen Ursachen der Femizide. Das Regieteam Andreß/Schweigert sammelt Fakten und führt Interviews; auf Basis dieser Recherche verfasst Marlene Streeruwitz den Stücktext, wobei der Abend als eine Serie von Monologen aufgebaut sein soll. Protagonistin ist Birgit Stöger, Spielort und Partner ist das Kosmos Theater.

H. / Lazarus tötet

Robert Quitta

Die Auferstehung des Robert Quitta: zweiteilige Site-specific-Inszenierung rund um den Wiener Zentralfriedhof. Teil 1 ist der Monolog eines jungen Schauspielers, der sich sein eigenes Grab schaufelt und dabei sämtliche Hamlet-Monologe rezitiert; Spielort das sogenannte „Filmgrab“ am Zentralfriedhof. Teil 2 findet in einem nahegelegenen Gasthaus statt: ein Leichenschmaus für Lazarus, im Zuge dessen verschiedene Texte über den Tod rezitiert werden – basierend auf der apokryphen Geschichte, wonach der auferstandene Lazarus in einem Gasthaus einen Gast ermordet hat.

Home Parkour

Two in One / Akos Hargitay

Das Projekt bebildert und thematisiert das menschliche Zusammenleben auf engem Raum. Gemeint ist damit sowohl der Wohnraum, als auch der Platz, den die Menschen auf dem Planeten einnehmen und der immer enger wird. Elf Jahre nach der ersten Fassung des Stücks möchte Two in One in der neuen Version auch Themen wie Krieg und Covid reflektieren. Choreografisch vermengt Akos Hargitay gekonnt Urban Dance, Bewegungsmaterial aus Parkour und zeitgenössischen Tanz. „Home Parkour“ soll auf drei verschiedene Arten umgesetzt werden: als Bühnenstück, als Out door Tanzperformance und als Tanzfilm. In Kooperation mit dem Dschungel Wien, für ein Publikum ab 10 Jahren.

Im Untergrund

theater.nuu / Sarah Gaderer & Laura-Lee Jacobi

In seiner neuen Produktion, die sich an ein junges Publikum im Kindergartenalter (3+) richtet, beschäftigt sich theater.nuu mit den kleinsten Wesen, die unsere Erde bevölkern. Mit ihrer Vielfalt, ihrer Wandlungskunst, ihren Eigenheiten und ihrer größten Superpower: dem Zusammenhalt. Trotzdem werden Insekten oft genug nicht gesehen, nicht geschützt, vertrieben oder sogar vergiftet. Während wir die Welt unbekümmert zu Grunde richten, planen sie eine stille Revolte aus dem Untergrund. Sie sind klein, aber sie sind viele. theater.nuu bringt das Aufbegehren auf die Bühne. Und schlägt eine Brücke zur Lebensrealität der Kinder: Auch sie werden meistens überhört. Niemand fragt sie nach ihrer Meinung, sie sind zu klein für alles und hören ständig: „Das ist noch nichts für dich!“ Kinder sind zwar noch klein, aber sie sind viele. Schauspiel mit Musik und Objekten, Spielort ist der Dschungel Wien.

jetzt mensch. und dann ...?

tanz.sucht.theater / Katharina Senk

Eine interaktive Tanzperformance für sehendes und blindes Publikum ab sieben Jahren und deren Begleitung. Die Performance widmet sich auf kindgerechte Weise den Themen Transhumanismus und Posthumanismus aus einer intersektional-feministischen und anti-ableistischen Perspektive. Zusätzlich zur Auseinandersetzung mit aktuellen und potenziell-zukünftigen „Body-Minds“ lotet die Performance die Utopie eines nachhaltigen Zusammenlebens zwischen menschlichem und nicht-menschlichem Leben aus. Die Tanzperformance soll im öffentlichen Raum des Sonnwendviertels im 10. Wiener Gemeindebezirk stattfinden. Der Sound wird per Funk-Kopfhörer übertragen, das Publikum kann zwischen verschiedenen Sprachen auswählen.

Lonely for You – die Super Show

Natalie Ananda Assmann

Im Format der bekannten Gameshow „1, 2 oder 3“ verwebt Natalie Ananda Assmann dokumentarisches Interviewmaterial zu einer tragisch-komischen Show zum Thema queerer Einsamkeit/Vereinsamung. Moderiert wird das partizipative Showformat vom Performance Artist Alexandru Cosarca. Dieser soll das Publikum mit humorvollen Texten, emotionalen Lip Syncs und dramatischen Drag-Performances durch einen poetischen Abend zwischen queeren Realitäten und individuellen Zukunftswünschen führen. Die Interviews wurden im Rahmen eines Arbeitsstipendiums der MA7 erstellt, die Rosa Türkis Lila Villa, Queerbase Vienna und die FH für Soziale Arbeit St.Pölten kooperieren. Mögliche Spielorte/Partner sind WUK performing arts oder das Kosmos Theater.

Make It Count

Matteo Hartzmann

Im Mittelpunkt von Matteo Haitzmanns Konzertperformance steht das Springseil als Instrument und Quelle von Sound. Mit seiner Hilfe und unterstützt von den Musiker:innen Judith Schwarz (Schlagzeug) und Arthur Fussy (modular Synthesizer) etabliert der Tänzer und Performer eine Praxis der „Hüpfhypnose“, die einen Link zwischen dem Trancecharakter der Minimal Music und der Monotonie einer Gesellschaft schafft, die zunehmend nur noch aus mit sich selbst kommunizierenden Wesen besteht. Das Stück wird im Rahmen von imagetanz bei Brut Wien gezeigt und von diesem koproduziert.

Manifest für Sorge

baldanders / Alexandru Weinberger-Bara, Constance Cauers

Die Regisseurin Constance Cauers, der Regisseur Alexandru Weinberger-Bara und der Autor Thomas Perle entwickeln ein mehrsprachiges dokumentarisches Stück zu Thema Pflege bzw. Pfl egenotstand und insbesondere zur Situation der Care-Migrantinnen. Im Rahmen des von zwei Schauspieler:innen moderierten Abends erzählen und zeigen drei Expert:innen, was Sache ist. Spielort und Partner ist das Kosmos Theater; für Altersheime und andere Pflegeeinrichtungen soll auch eine mobile Version der Inszenierung erarbeitet werden.

mind numbing filthy-finger potholes: a glossary of the paradox of boredom

Asher O’Gorman

Ein Performance-Parcours zum Themenkomplex Ruhe, Langeweile und Müßiggang, der zu einem sinnlichen Erlebnis für das Publikum werden soll und gleichzeitig das immanent gesellschaftskritische Potential dieser Themen aufdeckt. Sieben Künstler:innen aus verschiedenen Disziplinen – Tänzer:innen, Musiker:innen, ein Autor, eine bildende Künstlerin, eine Neurologin – gestalten fünf multisensorische, interdisziplinäre Erlebnisräume; das in Kleingruppen aufgeteilte Publikum geht von Station zu Station, auch einen „experimentellen Spa-Bereich“ soll es geben. Koproduktionspartner ist Brut Wien.

Molk Schweigen

Theater Iskra / Nika Sommeregger

Im Jänner 1945 wurden in Graz zwei Kärntner Sloweninnen, Terezija Mičej und ihre 22-jährige Tochter Rezika Mičej, hingerichtet. Die Regisseurin Nika Sommeregger erinnert in einer poetisch-musikalischen, zweisprachigen Stückentwicklung an die beiden Widerstandskämpferinnen. Basis für die Inszenierung sind der Abschiedsbrief von Rezika Mičej sowie Gedichte von Milka Hartmann und Christine Lavant. Als Spielort ist die Ruprechtskirche vorgesehen, auch in Kärnten soll die Produktion aufgeführt werden.

O! A biography. ORLANDO

Choreographic Signatures / Eva-Maria Schaller

Der Roman „Orlando – eine Biografie“ von Virginia Woolf ist Ausgangspunkt für dieses Projekt, das musikalisch-choreografisch einen fantastischen Tanz durch die Zeit entwirft und dabei den Fragen nachgeht, wie viele Ichs ein Mensch zu fassen vermag und was Gegenwart bedeutet. Ausgehend von der abenteuerlichen Idee einer 400-jährigen Biografie ist „O! A biography“ als eine feinfühlig e Erforschung angelegt, und davon ausgehend als wilder Ritt durch die Verwebung persönlicher Erlebnisse in Beziehung zum Kanon mitteleuropäischer Hochkultur. Das Potenzial, sich identifizieren zu können, mit Orlando, allen Nuancen seiner/ihrer Figur, mit fantastischen Aspekten der eigenen Biografie, möchte Eva-Maria Schaller choreografisch anlegen und

erforschen. Eine Koproduktion mit dem Black Page Orchestra / Matthias Kranebitter, in Kooperation mit dem TQW.

On the edge #6

KreativKultur / Arne Mannott

Das von Arne Mannott gegründete und geleitete Festival für zeitgenössische Zirkuskunst hat sich als Plattform für die heimische Szene etabliert und das Ort der Begegnung mit internationalen Künstler:innen bewährt. Die sechste Ausgabe von „On the edge“ geht im Werk X in Meidling über die Bühne und beinhaltet neben den Performances auch Ausstellungen, Diskussionen und das Residenzprogramm „circus re:searched“.

Operation Luxor

Theaterkollektiv Hybrid / Alireza Daryanavard

„Operation Luxor“ war der Code für die bisher größte vom Verfassungsschutz in Österreich durchgeführte Aktion überhaupt: Zeitnah zum islamistisch motivierten Terroranschlags am 2. November 2020 in Wien, aber lange vorher geplant, fanden am 9. November 2020 um fünf Uhr Früh gleichzeitig 90 Razzien statt, meist in Privatwohnungen. Vor allem die dabei angetroffenen Kinder wurden von dem Polizeieinsatz dermaßen traumatisiert, dass sie zum Teil heute noch daran leiden. Die Operation selber wurde inzwischen als rechtswidrig eingestuft. Der Regisseur und Autor Alireza Daryanavard möchte in seiner Stückentwicklung den konkreten Fall analysieren, aber auch darüber hinaus Islamfeindlichkeit in Österreich thematisieren. Zahlreiche NGOs wie ZARA oder SOS Mitmensch sollen als Kooperationspartner in die Recherche eingebunden, auch theaterferne Communitys und ihre Erfahrungswelten angesprochen werden. Spielort und Koproduktionspartner ist Werk X, auch eine Bundesländertour ist in Planung.

Polymon

2nd Nature / Christine Gaigg

Was verbindet das moderne Phänomen der Polyamorie mit der sexuellen Befreiung der 60er-Jahre? Ist es eine taugliche Alternative zum monogamen Liebesleben? Kann „freie Liebe“ auf diese Weise kompatibel mit Familie sein? Diesen Fragen möchte Christine Gaigg in ihrem neuen Performance-Essay „Polymon“ auf den Grund gehen. Sie möchte dafür ein Format suchen, in dem die Zuschauer:innen zu Mitperformer:innen werden können; ähnlich wie in ihrer Inszenierung „Rote Sonne“ (Volx, Herbst 2022) sollen Performer:innen und Publikum sich den Raum teilen.

Sadis-Rose: a Litany, the Sacrifice

Agnes Bakucz Canário

Der Charakter bzw. die Figur Sadis-Rose nutzt Bewegung und Körper als Mittel, um mit dem Publikum in Kontakt zu treten, die Tiefen menschlicher Emotionen offenzulegen und zu zeigen, wie Verletzlichkeit auch ein Weg zur Erlösung sein kann. Sadis-Rose führt dabei einen Tanz auf, der Erwartungen und Projektionen herausfordert, indem sie mit der geschlechtsspezifischen Bewegungssprache spielt und Bewegungsmaterial aus der Clubkultur und der christlichen Ikonografie auf überraschende Weise vereint. Die multidisziplinäre Performance wird beim Nachwuchsfestival Rakete vom Tanzquartier uraufgeführt.

Shared Values

Adrienn Hód / Hodworks

Die für ihr radikales Weiterdenken der künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten von zeitgenössischem Tanz mehrfach international ausgezeichnete ungarische Choreografin Adrienn Hód (Hodworks) wird mit Tänzer:innen der Wiener Szene kollaborieren und in ihrem neuen Projekt das Konzept der „geteilten Werte“ untersuchen: Wie artikulieren sich kulturelle Narrative in physischer Sprache? Gibt es gemeinsame menschliche Ideale, die performativ erlebbar gemacht werden können? Können individuelle Bewegungsstrategien eine teilnehmende und befreiende Gemeinschaft mit den Zuschauenden initiieren? Voraussichtliche Kooperationspartner werden WUK performing arts und im_flieger sein, Trafó House of Contemporary Arts Budapest und die OFF Foundation werden koproduzieren.

Simmerring

Error Theater / Alexander Chernyckov

Der Titel dieses Musiktheaterprojekts ist eine Kombination aus Semmering und Simmering, daher das doppelte R. Der Semmering steht für den Sehnsuchtsort von Künstler:innen der Jahrhundertwende; der elfte Bezirk für die schnöde Wirklichkeit des heutigen Kunstschaffens. Auf dem Gelände von Schloss Neugebäude (in Simmering!) entsteht eine Schutzhütte, in der eine Autorin (Miriam Stoney) und ein Komponist (Alexander Chernyckov) kreativ sein und neue Publikumssegmente für experimentelles Musiktheater begeistern wollen.

Das Spiel des Lebens

Theater Ansicht

Eine partizipative und intergenerative Stückentwicklung mit experimenteller Musik, die Alt und Jung miteinander in Austausch treten lässt und gegenseitige Altersstereotype aufbricht: In mehreren Workshops im Entwicklungsprozess werden Jugendliche und Senior:innen im Dialog Themen aus ihren Lebensrealitäten für die Stückvorlage entwickeln. In den Aufführungen wird das Publikum dann in Kleingruppen auf einem raumgreifenden Spielbrett exemplarische Lebensphasen erleben, die durch verschiedenste Spielentscheidungen unterschiedliche Richtungen entwickeln können. Kooperationspartner für die Werkstattphase und Spielort sind die Soho Studios. Ab 14 Jahren.

S_P_I_T_ Queer Performance Festival Vienna

Sisters / Lisa Holzinger & Denise Kottlett

Das kollaborative Festival S_P_I_T_ vereint eine vielschichtige Auswahl queerer Performancekunst aus Wien und darüber hinaus. Für ein Wochenende verwandeln sich die TQW Studios in eine Plattform von und für interdisziplinäre, transdisziplinäre und intersektionale Künstler:innen. Mit Workshops, Diskussionen, Performances und Installationen schließt S_P_I_T_ queere Allianzen und setzt in einem politisch zunehmend aggressiven Klima ein Statement für queere Sichtbarkeit als Überlebensstrategie. Die Festivalausgabe 2024 widmet sich dem Thema „Pleasure Aktivismus“ und untersucht auf vielfältigste Weise, wie Widerstand und Befreiung zu wohl-tuenden, freude-bereitenden Erfahrungen verwandelt werden können.

State of Empathy

Theaternyx

Nach einigen Site-specific-Projekten zum Thema verlegt die Gruppe Theaternyx ihre Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Zukunftsszenarien diesmal in den Theaterraum. „State of Empathy“ ist eine immersive Performance, in der die Utopie einer mitfühlenden Gesellschaft entwickelt und gelebt werden soll. Die Partizipation des Publikums ist zwar eine

tragende Säule des Konzepts, etwaige Schwellenängste sind jedoch unbegründet: Wer nicht will, muss nicht mitspielen.

Surfing the Decay

Stefano D'Alessio

Eine medial-visuelle Konzertperformance über Fehlinformationen im Zeitalter der Klimakrise. Ein Performer bewegt sich in einem von Screens definierten Raum, an den vier Seiten des Raumes befinden sich drei Laptops und eine Projektionsfläche, seine Aktionen im Raum und Interaktionen mit den Geräten ergeben ein mediales Stück aus miteinander verbundenen Bewegungen, Lichtbildern und Klängen – die Performance erforscht die Kämpfe eines Individuums, sich in einer Online-Medienlandschaft zwischen vertrauenswürdigen faktenbasierten Informationen oder manipulativer Täuschung zurechtzufinden. Geplanter Spielort ist die Dunkelkammer des Volkstheaters, das kooperieren wird.

Turning point

Club Havera / Mzamo Nondlwana

Eine Tanzperformance, die von dem Performer Mzamo Nondlwana in Zusammenarbeit mit dem Performer Evandro Pedroni, dem Musiker Lens Kühleitner und dem Videofilmer Iklım Dogan entwickelt wird. „Turning point“ ist eine nicht-lineare erzählerische Performance, die die Migrationsrealitäten der involvierten Künstler:innen anspricht, angetrieben von ihren marginalisierten Lebenserfahrungen und davon, wie diese sich miteinander überschneiden. Die performativen Aspekte, die Mzamo Nondlwana vertiefen möchte, sind Spannungen wie Ankommen, Abreisen und Rhythmus. Soap Operas werden ein Bezugspunkt als Anregung für die konzeptionelle Arbeit sein, die das Ankommen und Weggehen und die Wendepunkte der Spannungen betont. Koproduktion mit Brut Wien.

Das (Un)behagen

Kunstverein Peira / Alexander Bauer

Eine Stückentwicklung zum Thema Hilfeleistung. Den Text erstellt die Schriftstellerin Barbi Marković auf Basis ihrer Erzählung „Das Kitzelmonster“ und von Gesprächen mit dem Ensemble; dabei soll es unter anderem um Situationen gehen, in denen man geholfen oder eben nicht geholfen hat. In der Erzählung erzählt das Monster immer dann, wenn Hilfe ausbleibt. Regie führt Alexander Bauer (zuletzt: „Im Herzen der Krähen“), Spielort und Partner ist Werk X.

Versammlung der Schlaflosen

IG Melo / Clara Frühstück, Sylvi Kretzschmar

Die beiden Musikerinnen/Performerinnen Clara Frühstück und Sylvi Kretzschmar widmen sich in ihrer ersten gemeinsamen Arbeit der Schlaflosigkeit. Interviews mit Schlaflosen sollen in das Libretto der Konzertperformance einfließen, Schlaflieder neu vertont werden, auch exorzistische Verbannung von blauem Licht ist angedacht. Insomnie soll als gesellschaftliches Symptom lesbar gemacht und befragt werden. Mit Frühstück und Kretzschmar ist die Sängerin Maja Osojnik auf der Bühne, Spielort und Partner ist Werk X.

When all had vanished after, after

Momentum Kunst- und Kulturverein / Alberto Franceschini

Das neue Projekt des Vereins Momentum ist eine Zusammenarbeit zwischen dem in Wien lebenden Choreografen Alberto Franceschini und dem in Aarhus lebenden Choreografen Mirko Guido. Eine Gruppe junger Performer:innen (zwischen 14 und 19 Jahre alt) wird in eine zerstörte Umgebung katapultiert. Durch Verhandlungen, Gemeinschaft und Neudefinition von Zusammensein mit der Umwelt und dem Einzelnen versuchen sie, „die Zukunft“ aufzubauen. Die Performance erforscht die Grenze zwischen dem, das nicht mehr ist, und etwas, das noch nicht ist. Für die Zusammenstellung des Teams junger Künstler:innen ist eine Zusammenarbeit mit zwei professionellen Ausbildungsstätten geplant (MUK + Academy in Holstebro). In Wien sind das Off-Theater und WUK Performing Arts mögliche Partner. Weitere Aufführungen sind mit Bora Bora (DK) vereinbart.

WO-MAN – a revolutionary rave

Wolf Collective / Rosa Braber

Sieben Darsteller:innen entführen das Publikum auf einen visuellen Trip, in dem die Rolle der Frau in der Gesellschaft auf humorvolle und kritische Weise beleuchtet wird. Die Performance wird getragen von den Klängen von DJ Fauna. Lilith ist die Ausgangs-Inspiration; die erste Frau, die sich weigerte, ihrem Mann untertan zu sein. Sie verließ den Garten Eden, ungeachtet der Konsequenzen für sie. Die Darsteller:innen verkörpern verschiedene Charaktere, spielen mit der Synchronität der Gesellschaft und der Sehnsucht, ihr zu entkommen – ein Dialog zwischen dem Aufgehen in der Masse und den Drang, sich von der Gruppe zu isolieren. Die Jahreszeiten werden als Metapher für den weiblichen Zyklus verstanden. „WO-MAN“ ist für ein Publikum ab 15 Jahren konzipiert, Spielort ist der Dschungel Wien.

Wiederaufnahmen

Force Majeure

Atash / Ulduz Ahmadzadeh

Force Majeure: höhere Gewalt, etwas, das sich nicht unterdrücken lässt. Wie eine Naturgewalt, eine tiefe Sehnsucht oder der Drang, sich zu befreien. Aber was bedeutet Freiheit, und was Gerechtigkeit? Welchen Preis ist jede:r bereit, dafür zu bezahlen? Und wer bezahlt diesen Preis mit? Auf „Under Cover“ folgte 2021 der zweite Teil der Trilogie, in der Ulduz Ahmadzadeh Frauen aus muslimisch geprägten Gesellschaften in den Fokus rückt – jenseits von stereotypen Repräsentationen. In „Force Majeure“ sind es Mütter im Widerstand, die Haft, Folter oder sogar ihr Leben riskieren. Dokumentarisches Material wie Briefe inhaftierter Aktivistinnen waren der Ausgangspunkt einer intensiven Recherche, ebenso wie historische persische Tänze, die ausschließlich von Männern getanzt wurden und „körperlich und mental darauf vorbereiteten, gegen Feinde zu kämpfen oder sie zu konfrontieren“. Aufgrund der Covid-Bestimmungen im Frühling 2021 konnte das vom TQW koproduzierte „Force Majeure“ nur via Videostream gezeigt werden. Deshalb und aufgrund der großen thematischen Aktualität soll das Stück nun für ein Live-Publikum wiederaufgenommen werden.

Die fürchterlichen Fünf

theater.nuu / Sarah Gaderer & Laura-Lee Jacobi

Das Publikum begibt sich gemeinsam mit den fünf ungeliebten Wesen in einen Raum voll Selbstironie und -liebe, in dem füreinander gesorgt wird, in dem jede:r wertvoll und richtig ist und teilhaben darf. Das Stück feiert die Schönheit des Hässlichen, das Außenseitertum und die Kreativität, die in uns wartet und uns erlaubt, Verbundenheit mit anderen zu erleben. Nach einer beinahe komplett ausverkauften ersten Spielserie möchte die neue Leitung des Dschungel Wien die Produktion „Die fürchterlichen Fünf“ in ihren Spielplan übernehmen. Ab 5 Jahren.

Horses

Splitscreen Entertainment / Imre Lichtenberger Bozoki

Auf einem linken Ponyhof wird das richtige Leben im Falschen erprobt: Das hochkomische (Anti-)Musical von Imre Lichtenberger Bozoki (Musik) und Johannes Schrettle (Text) kam wegen der Corona-Lockdowns erst mit zweieinhalb Jahren Verspätung zur Premiere – und war ein durchschlagender Erfolg bei Publikum und Kritik. Nach acht restlos ausverkauften Vorstellungen im Werk X Petersplatz findet die Wiederaufnahme im geräumigeren Werk X Meidling statt.

In Your Face

Momomento / Ruth Biller

Das Duo Momomento (Ruth Biller, Melanie Möhrle) hat ein abendfüllendes Stück entwickelt, in dem mit Mitteln des zeitgenössischen Zirkus Szenen einer Beziehung durchgespielt werden. Neben Jonglage und Tanz spielt dabei auch Musik eine wichtige Rolle, und wenn es in der Beziehung einmal Krach gibt, dann können die Jonglierbälle schon mal gefährlich tief fliegen. Die Wiederaufnahme geht, wie die Premiere, im Theater Spielraum über die Bühne.

Räuber

Plaisiranstalt / Paola Aguilera & Raoul Biltgen

Eine heutige Überschreibung von Schillers revolutionärem Erstlingswerk: Kaum eine Verbindung zu anderen Menschen ist so intensiv wie jene zu einem Bruder oder einer Schwester. Selbst für Einzelkinder sind Geschwister ein Thema, weil sie diese ganz besondere Beziehung nicht kennen. Doch von einer innigen Verbindung zum gewalttätigen Konflikt ist es manchmal nur ein kleiner Schritt. Wen lieben die Eltern mehr? Wer ist das »bessere« Kind? Oder finden die meisten Streitigkeiten zwischen Geschwistern auf einer ganz anderen Ebene statt? Zwischen Vorbildfunktion und So-will-ich-auf-keinen-Fall-mal-Sein werden Ersatzfamilien – „Räuberbanden“ – gesucht und entsteht die eigene Identität. In Kooperation mit dem Dschungel, ab 13 Jahren.

Schrei

kollektiv kunststoff

In dieser Audiowalk-Performance im MuseumsQuartier spielt das kollektiv kunststoff mit Erwartungen, entdeckt Grusel- und Schrecksekunden, erfreut sich mit dem Publikum an Überraschungsmomenten und begegnet aus unterschiedlichen Blickwinkeln der Angst, dem Nervenkitzel und dem Mut. Jede Person im Publikum erhält Kopfhörer und wird durch geheimnisvolle Klänge und eine vertrauensvolle Stimme in eine neue Welt eingeführt. Auf ihrer Reise durch das MuseumsQuartier eröffnet sich den Hörer:innen eine Fantasiewelt, die durch die

eigene Vorstellungskraft erst Form annimmt. Auf diesen Wegen begegnet das Publikum den Performer:innen in vielfältigsten Verwandlungen, die zeigen: Angst haben ist normal. In Kooperation mit dem Dschungel Wien, ab 9 Jahren.

Zuckerl Gurkerl Kackalarm

Ritsch Ratsch / Grips 'n' Chips

Infotainment für junges Publikum ab 8 Jahren: In „Zuckerl Gurkerl Kackalarm“ widmet sich das Team Regina Picker (Schauspiel), Julia Schreitl (Musik) und Johanna Jonasch (Regie) der Verdauung. Die Darmbakterien etwa sind Stofftiere auf einem Overall, und die verschiedenen Formen von Kot werden am Ende in Form einer Modeschau vorgestellt. Premiere hatte die Produktion im Herbst 2021 bei Wuk Kinderkultur, die Wiederaufnahme findet im Dschungel Wien statt.